

Zeitschrift: Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich
Herausgeber: Antiquarische Gesellschaft in Zürich
Band: 66 (1999)

Artikel: Der grosse Streit : wie das Landesmuseum nach Zürich kam
Autor: Sturzenegger, Tommy
Anhang: Anhang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-379006>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anhang

Chronologie der Ereignisse

Diese Ereignisliste wurde zusammengestellt aus den Darstellungen von Angst, Durrer und Zimmermann, sowie anhand der untersuchten Zeitungsartikel.

bis 1879

- | | |
|------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1798 | Das helvetische Vollziehungs-Directorium beschliesst, die Denkmäler Helvetiens zu zählen und zu schützen. |
| 1799 | Ziel der Aktion ist die Errichtung einer «Zentralsammlung» in Luzern. |
| 1831 | In London wird die Zeichnungsschule gegründet. |
| 1832 | Auf Initiative von Dr. Ferdinand Keller wird in Zürich die «Gesellschaft für vaterländische Alterthümer», die nachmalige Antiquarische Gesellschaft in Zürich, gegründet. |
| 1851 | Weltausstellung in London. |
| 1853 | Gründung des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. |
| 1854 | Das Deutsche Nationalmuseum in München wird eröffnet. |
| 1856 | In Basel gründet Dr. Rudolf Wackernagel die Mittelalterliche Sammlung. |
| 1863 | Das Österreichische Nationalmuseum öffnet in Wien seine Tore. |
| 1867 | Kunstgewerbemuseum in Berlin eröffnet. |
| 1872 | South Kensington Museum in London eröffnet. |
| 1874 | Technisches Museum der Stadt Berlin eröffnet. |
| 1875 | Der Winterthurer «Landbote» veröffentlicht den Artikel «Ein Schweizerisches Nationalmuseum in Winterthur». |
| 1879 | Edmund von Steiger weist in seinem Referat «Die Hebung des inländischen Gewerbes» auf die Notwendigkeit hin, «dem gegenwärtigen Künstler gute Vorbilder» zur Verfügung zu stellen. |

1880

- | | |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 20. Juni | Eine Anzahl Mitglieder einer aus dem Kunstverein hervorgegangenen «Vaterländischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Denkmäler» unter dem Präsidium von Théodore de Saussure tritt in Zofingen zur Wahl eines Komitees und zur Festsetzung der Statuten zusammen. Die von der Versammlung genehmigten Statuten ändern den Namen der neuen Gründung in «Verein für Erhaltung vaterländischer Kunstdenkmäler» ab. |
| 16. Mai | Salomon Vögelin's erste Eingabe an den Bundesrat betreffend den Schutz von Altertümern und die Gründung eines kunstgeschichtlichen und historischen Nationalmuseums. |

1881

An der Tagung des «Vereins für Erhaltung» in Lausanne wird dieser in «Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler» umbenannt.

1883

1. Mai Eröffnung der Landesausstellung in Zürich. Pavillon «Alte Kunst» der «Gruppe 38» unter der Leitung von Vögelin und Angst.
9. Juni Vögelins Rede im Nationalrat, nachdem dessen Mitglieder die Landesausstellung besucht hatten und begeistert waren.
2. Oktober Schlussfeier zur Beendigung der Landesausstellung.

1884

- im Februar Bundesrat Schenk lädt die vorbereitende Kommission nach Bern ein, um Vögelins Vorstoss zu erläutern.
23. Februar Die eidgenössische Kommission reicht ihren Bericht ein.
- im August Nationalrat Geigy-Merian verlangt die Einschränkung des Kunstexports.

1886

- Die Ständeräte Rusch und Muheim reichen eine Motion zur Unterstützung der kantonalen Sammlungen ein.
In Zürich steht das Bauschänzli als Standort eines kunsthistorischen Museums der Stadt zur Diskussion.
30. März Bundesbeschluss betreffend die Beteiligung des Bundes zur Erhaltung und Erwerbung von Altertümern.
14. Juni Erlass des Bundesrats bezüglich der Erhaltung von vaterländischen Altertümern.

1887

- im Januar In Folge des Bundesbeschlusses nimmt die «Eidgenössische Kommission für Erhaltung schweizerischer Alterthümer», die sich im Wesentlichen aus den Vorstandsmitgliedern der «Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler» zusammensetzt, ihre Arbeit auf.

1888

24. Februar Heinrich Angst veröffentlicht seinen Artikel «Zürich und das Schweizerische Nationalmuseum» in der «Neuen Zürcher Zeitung».

5. März	Der Stadtrat von Genf reicht seine Bewerbung um das Nationalmuseum beim Bundesrat ein.
7. März	Die Stadt Basel bewirbt sich um den Sitz des Nationalmuseums und bietet seine Barfüsserkirche an.
12. März	Der Basler Kunstsammler Ludwig Merian stirbt und hinterlässt dem Bund seine Sammlung und zusätzlich Fr. 150 000 mit der Bedingung, das Geld ausschliesslich für ein Nationalmuseum zu verwenden.
16. März	Bern bewirbt sich um den Sitz.
31. März	Bern reicht eine offizielle Eingabe beim Bundesrat ein.
26. Mai	In der Schmiedstube in Zürich versammelt sich das Zürcher Initiativkomitee für ein Nationalmuseum zu seiner konstituierenden Sitzung.
2. Juni	Basel reicht seine offizielle Eingabe ein.
4. Juni	Die «Neue Zürcher Zeitung» distanziert sich als Wortführerin des bereits schwelenden Streits. «Wozu der Streit?» erscheint.
5. Juni	Das Departement des Innern verlangt von der «Commission für Erhaltung» ein Programm für ein Nationalmuseum.
12. Juni	Zürich bewirbt sich um das Nationalmuseum.
14. Juni	Luzern bewirbt sich um das Nationalmuseum.
28. Juni	In Zürich wird ein Spendenaufruf an reiche Bürger verschickt.
12. September	Die eidgenössische Kommission reicht ihr Programm für ein Nationalmuseum ein. Dieses soll, unter Berücksichtigung der eigentümlichen Verhältnisse in der Schweiz, neu «Landesmuseum» heissen.
16. Dezember	Die Demokratische Partei beschliesst, das Landesmuseum in Zürich zu unterstützen.
17. Dezember	Auch der Liberale Verein tritt für das Landesmuseum in Zürich ein.

1889

16. Januar	Ein Streit entbrennt darüber, ob dem Bund mit einem bestehenden Gebäude besser gedient sei, als mit einem neu zu erstellenden.
8. Februar	Der Berner Grosse Rat bewilligt Fr. 250 000 für ein Nationalmuseum in Bern.
12. Februar	Die eidgenössische Kommission stellt in der «Neuen Zürcher Zeitung» die Behauptung richtig, wonach das Landesmuseum die kantonalen Sammlungen zerstören wolle.
18. Februar	Bern beschliesst, auf dem Kirchenfeld ein Museum zu bauen, das allenfalls später als Landesmuseum genutzt werden kann.
21. Februar	Das Zürcher Initiativkomitee und der Verkehrsverein geben eine Werbebroschüre für Zürich als Sitz des Museums heraus.
22. Februar	Die Ausgemeinden Zürichs übernehmen einen Betrag von Fr. 64 000 für das Landesmuseum oder allenfalls für ein städtisches Kunstmuseum.
24. Februar	Sehr zum Ärger der übrigen sich bewerbenden Städte beschliesst Bern, sein Museum auf jeden Fall «Nationalmuseum» zu nennen. Die Stadt schenkt das Grundstück auf dem Kirchenfeld und gibt ein Darlehen von Fr. 250 000.

3. März	Abstimmung über ein Museum vor der Einwohnergemeinde Berns.
8. März	Der Grosse Stadtrat Zürichs stellt den Bauplatz an der Platzpromenade zur Verfügung. Falls Zürich das Landesmuseum nicht erhält, soll ein Gewerbemuseum errichtet werden.
31. Mai	Bundesrat Schenk formuliert persönlich die Botschaft des Bundesrats an die Bundesversammlung betreffend Landesmuseum.
1. Juni	Der Stadtrat von Luzern beschliesst seine Offerte. Das Landesmuseum soll im alten Rathaus und im «Freienhof» entstehen.
4. Juni	Bundesbeschlussentwurf zu Händen der Räte betreffend Landesmuseum.
12. Juni	Angsts Artikel «Vor der Schlacht» erscheint in der «Neuen Zürcher Zeitung».
21. Juni	Eröffnung einer Ausstellung zum vierhundertsten Todestag von Hans Waldmann; unterschwellig für ein Landesmuseum in Zürich.
21. Dezember	Die Antiquarische Gesellschaft in Zürich beschliesst, dem Bund ihre Sammlung zu schenken, falls das Museum nach Zürich kommt.
6. Dezember	Die Landesmuseumsdebatte im Ständerat beginnt.
12. Dezember	Die Befürworter des Standorts Zürich siegen im Ständerat.

1890

20. Februar	Angst kauft in seiner Funktion als Quästor der eidgenössischen Kommission in Paris für Fr. 25 000 Altertümer aus den Stiften St. Urban und Rathausen zurück.
9. Juni	Die Landesmuseumsdebatte im Nationalrat beginnt.
27. Juni	Übereinstimmung zwischen den Räten in der Frage der Schaffung eines Landesmuseums erreicht. Bundesbeschluss.
4. Juli	Der Bundesrat fordert bis Mitte September die definitiven Eingaben der Städte an.
20. August	Das Projekt für das Museum von Gustav Gull wird im Zürcher Kantonsrat ausgestellt. Begeisterung.
27. August	Der Grosse Stadtrat Zürichs bewilligt die Subvention für das Landesmuseum. Die politische Gemeinde übernimmt einen Betriebsfonds von Fr. 10 000 pro Jahr.
1. September	Der Kanton Zürich gewährt der Stadt ein zinsfreies Darlehen von einer halben Million Franken für den Bau des Museums.
2. September	Der Kanton Zürich übernimmt gegenüber dem Bund die Verpflichtungen, welche die Stadt bezüglich des Landesmuseums eingegangen ist.
15. September	Der Zürcher «Prachtband» liegt vor.
20. Oktober	Die ausländischen Experten Darcel, Essenwein und Franks treffen in Bern ein. Sie besuchen jede der sich bewerbenden Städte und reisen am 25. wieder ab.
29. November	Der Bundesrat fordert die Bundesversammlung auf, den Sitz des Museums zu bestimmen.
1. Dezember	Der Zürcher «Prachtband» wird in den Räten verteilt.

- 4. Dezember Zürich ist entsetzt über das Gutachten der Experten.
- 16. Dezember Der Ständerat stimmt für Zürich.
Der Zürcher Regierungsrat verteidigt Zürich als Standort des Landes-
museums. Eine entsprechende Schrift wird in den Räten verteilt.
- 18. Dezember Im Nationalrat siegt Bern. Enttäuschung.
Im Ständerat wird erneut Zürich zum Sitz bestimmt.
- 19. Dezember Der Ständerat wählt erneut Zürich.
Im Nationalrat wird das Geschäft verschoben.
- 23. Dezember Bern und Freiburg einigen sich im «Python-Handel». Bern spricht dem
umstrittenen Nationalrat Python sein Vertrauen aus, dafür wählen die
Freiburger Bern zum Sitz des Landesmuseums.

1891

- 1. März Eingabe von Kunst- und Altertümerfreunden gegen ein zentrales
Museum.
- 1. April Die eidgenössische Kommission protestiert gegen die Demontage des
Bundesbeschlusses vom 27.6.1890.
- 7. April Die Antimuseums-Petition wird eingereicht.
- 9. April Der Nationalrat wählt erneut Bern.
- 10. April Der Ständerat stimmt wieder für Zürich.
- 13. April Der Nationalrat hält an Bern fest.
- 14. April Der Ständerat wählt erneut Zürich und erklärt seinen Entscheid für
definitiv.
Der Nationalrat wählt wieder Bern zum Sitz.
- 16. April Berns Mehrheit im Nationalrat schwindet. Bern wird mit einem Mehr
von nur sieben Stimmen gewählt.
- 17. April Die «Neue Zürcher Zeitung» verlangt, dass Zürich sein Angebot unter
diesen Umständen zurückzieht. Aus «Rücksicht» auf die Ostschweizer
soll aber trotzdem weitergekämpft werden.
- 23. April Zürich fordert, dass die Sitzfrage vor der vereinigten Bundesversamm-
lung zur Abstimmung komme.
- 21. Mai Die eidgenössische Kommission interveniert beim Bundesrat mit der
Bitte, im Jubeljahr ein Machtwort zu sprechen.
- 29. Mai Bundespräsident Welti soll an den Nationalrat appellieren.
- 4. Juni Zweite Antimuseums-Petition eingereicht.
- 16. Juni Der Berner «Bund» berichtet, es sei eine Mehrheit für Zürich gefunden.
- 18. Juni Nach der Rede von Welti siegt Zürich im Nationalrat und wird somit
zum Sitz des Landesmuseums.
- 23. Juni Zürich wird der Beschluss mitgeteilt. Der Bund fragt an, ob der Kanton
bereit sei, alle daraus entstehenden Verpflichtungen zu übernehmen.
- 3. Oktober Die Regierungen von Stadt und Kanton Zürich bejahen die Anfrage des
Bundes.
- 2. November Die eidgenössische Landesmuseums-Kommission wird gegründet.

nach 1892

1893, 30. April Grundsteinlegung für das Landesmuseum.

1898, 25. Juni Eröffnung des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich.